

## Sind Doktrinen wichtig?

Von Santiago Lange

Viele Christen lesen die Bibel, um ihre Aufmerksamkeit auf die Lehren Christi zu lenken, die Wahrheiten des Evangeliums. Doch man könnte sich fragen: Warum sollen Gläubige Doktrinen studieren? Die Antwort ist, dass die Doktrinen der Bibel für ein gesundes Christentum unverzichtbar sind.

In diesem Artikel möchte ich drei ganz praktische Fragen behandeln, die oft gestellt werden: **Warum** sollen Christen sich mit Doktrinen befassen? **Was** sollte unsere doktrinäre Quelle sein? **Wie** sollen wir die Bibel auslegen?



Santiago Lange

Manche Menschen haben etwas dagegen, dass man Doktrinen auch nur erwähnt, weil sie die falsche Vorstellung haben, die Bibel im Detail zu studieren könne unnötig zu Streit und Uneinigkeit führen. Tatsächlich gibt es keine christliche Einigkeit, wenn wir keine doktrinäre Übereinstimmung über die wesentlichen Lehren Christi haben. Doktrinen sind nicht alles im Christentum, aber sie sind sehr wichtig. Die Lehren der Evangelien sind das Fundament allen wahren Glaubens, die Grundlage allen echten Trostes und die Inspiration für alle Anbetung, allen Gehorsam und alle Hingabe.

Manchmal sagen Christen: „Verbringen wir doch nicht so viel Zeit damit, über Doktrinen zu diskutieren. Machen wir einfach voran mit der Evangelisation. Reden wir nicht über Lehren, preisen wir einfach den Herrn. Predigt nicht Doktrinen, predigt einfach Jesus.“ Eines muss uns klar sein: Ohne einen Ball, Feldlinien und Tore kann man nicht Fußball spielen. Und ohne Doktrinen kann man keine Anbetung, keine Evangelisation und kein Christentum haben. Das Studium der Lehren ist wichtig, weil sie fundamental sind.

In **Psalm 11,3** fragt David: „**Ja, sie reißen die Grundfesten um; was kann da der Gerechte ausrichten?**“ Natürlich erkennen Gläubige, dass „**der feste Grund Gottes besteht**“ (**2. Tim. 2, 19**). Doch wir wissen auch: In dieser wirren Zeit, in der religiöse Menschen in der Finsternis wandeln, ohne zu wissen und ohne zu verstehen, „**wanken alle Grundfesten der Erde**“ (**Ps. 82,5**).

Ständig bedroht das System der Welt die Fundamente der doktrinären Wahrheit und sucht sie umzureißen. Wenn die Menschen die Fundamente unseres Glaubens selbst untergraben wollen, was können da die Gerechten ausrichten? Es gibt eines, das wir tun können: Wir müssen die Bedeutung der Lehren im Wort Gottes erkennen und bekennen.

Noch einmal: Das Wort „Lehre“ oder „Doktrin“ sollte für uns nichts Anstößiges sein. Wenn wir von den Doktrinen der Bibel sprechen, meinen wir einfach das, was uns die Bibel lehrt. Wer sagt „die Doktrinen sind nicht relevant“, sagt damit, das, was die Bibel uns lehrt, sei unwichtig. Die Grundlehren des Evangeliums sind absolut notwendig!

Glaube an Christus ist nicht einfach ein Sprung im Dunkeln. Wer die Doktrinen Christi nicht lernt oder etwas glaubt, das der Lehre Christi widerspricht, kennt den Erlöser eigentlich nicht richtig. Diese Aussage ist keine Spekulation, sondern eine Offenbarung.

**„Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, dass ihr euch in Acht nehmt vor denen, die Zwietracht und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und euch von ihnen abwendet. Denn solche dienen nicht unserm Herrn Christus, sondern ihrem Bauch; und durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die Herzen der Arglosen“ (Römer 16,17-18).**

**„Seht euch vor, dass ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangt. Wer darüber hinausgeht und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat Gott nicht; wer in dieser Lehre bleibt, der hat den Vater und den Sohn“ (2. Joh. 1,8-9).**

Die fundierte Kenntnis der biblischen Lehren hilft uns zu moralisch richtigem Verhalten zu kommen. Ich zweifle nicht daran, dass Menschen sogar ohne Doktrinen in einer äußerlich moralischen und frommen Weise leben können, aber ohne die biblischen Lehren kann man nicht für Christus, zu seiner Ehre und nach seinem Beispiel leben. Der Apostel Paulus sagt uns, dass die Lehre Christi diejenige ist, die dem Glauben gemäß ist (1. Tim. 6,3). Unser Trost als Gläubige in dieser Welt hängt sehr von unserem Verständnis der Heiligen Schrift ab.

**„Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben“ (Röm. 15,4).**

Wo würden wir ohne die biblischen Lehren über Gottes Allmacht und Gnade und die stellvertretende Sühne Christi die Kraft und Unterstützung finden, die wir brauchen, um uns dem Leben in dieser Welt zu stellen und es zu bewältigen? Darum müssen wir die Bedeutung der Doktrinen anerkennen. Und wenn einige die Fundamente zerstören wollen, auf denen unsere ewige Hoffnung steht, müssen wir am Wort Gottes festhalten. In dieser wechselhaften, chaotischen Gesellschaft ist das sichere Wort Gottes das eine, was unverändert und unveränderbar bleibt.

Unser Glaube ist nicht auf den Treibsand menschlicher Philosophie gebaut, sondern auf den Fels von Gottes eigenem Wort. Wenn die Fundamente aus jeder Richtung angegriffen werden, müssen wir entschlossen für den Glauben kämpfen, der den Heiligen einst gegeben wurde. Natürlich müssen wir verstehen, was dieser einst geschenkte Glaube war und ist.

Wenn wir für die Integrität und den Glauben der Heiligen kämpfen (Judas 3-4), müssen wir die Doktrinen des Wortes Gottes demütig und betend studieren und anstreben, sie mit Gottes Gnade zutiefst zu verstehen. Die Lehren, die den Gläubigen lieb und teuer sind, stammen nicht von Menschen, sondern vom Schöpfer. Diese Grundaussagen sind keine bloßen konfessionellen Dogmen, Glaubensbekenntnisse von Kirchen, Debatten über Lehrmeinungen oder theologische Spekulationen, sondern die Lehren Gottes selbst.

Dies sind Dinge, die man nur durch göttliche Offenbarung wissen und nur durch göttliche Erleuchtung begreifen kann. Deshalb wissen Christen, dass jeder, der sich als Lehrender oder Lernender um die Doktrinen der Heiligen Schrift bemüht, völlig von der Gnade, Weisheit und Macht Gottes, abhängt. Wenn der Geist unser Lehrer ist, dann werden wir gut gelehrt, denn dann werden wir von Gott gelehrt.

Gehen wir zu unserer nächsten Frage: Was sollte unsere doktrinäre Quelle sein? Diese Frage mag überflüssig klingen, fast unsinnig, aber das ist sie nicht. Tatsächlich haben die meisten Menschen viele Quellen für die wahre Lehre. Die meisten Christen würden behaupten, dass die Bibel die wichtigste von ihnen ist. Doch sehr wenige sehen das Wort Gottes wirklich als die wichtigste Quelle der Lehre.

Manche gründen ihre Doktrinen auf die Bibel und eine überbetonte Tradition wie die Pharisäer. Diese Menschen können das Wort Gottes mit ihrer Tradition ungültig machen. Wenn Menschen versuchen, ihre Doktrinen sowohl auf das Wort Gottes als auch auf die Tradition zu gründen, ziehen sie am Ende oft die Tradition dem Wort vor und machen das Wort Gottes unwirksam.

Andere gründen ihre Lehre auf das Wort Gottes und die Glaubenssätze ihrer Kirche. So hilfreich Glaubenssätze auch sind, unser Glaube wird und darf letztlich nicht von ihnen bestimmt werden. Unser Glaube muss fest und vor allem im Wort Gottes bestehen. Wenn das Dogma einer Kirche der Lehre der Bibel widerspricht oder ihr etwas hinzufügt, muss es als falsch oder ungeeignet abgelehnt werden.

Es gibt auch Christen, die es vorziehen, ihre Doktrinen auf das Wort Gottes und ihre Erfahrung zu gründen. Man sollte nicht zulassen, dass Erfahrungen die isolierte Grundlage des Glaubens werden. Saul, ein König Israels im Alten Testament, machte eine reale, aber sehr gefährliche Erfahrung im Haus der Hexe von Endor. Martin Luther hatte vollkommen Recht, als er sagte: „Jede Lehre, die nicht mit der Schrift vereinbar ist, ist abzulehnen, und sollte es jeden Tag Wunder schneien.“

Unsere Doktrinen sollten die der Apostel und Propheten sein, die Lehre der Bibel. Das Alte Testament ist der Schatten, das Neue Testament die Substanz. Das Alte Testament ist der Typus. Das Neue Testament ist der Antitypus. Das Alte Testament ist die Verheißung und Prophetie. Das Neue Testament ist die Erfüllung. Jemand hat einmal gesagt: „Das Alte Testament ist das verborgene Neue Testament. Das Neue Testament ist das offenbarte Alte Testament.“

Die Apostelgeschichte ist der inspirierte Bericht über das Wirken des Geistes in der Urkirche in den ersten 30 Jahren nach der Himmelfahrt und Verklärung Jesu. In diesem Bericht wird uns Einblick in die apostolische Lehre gegeben. Jedes Mal, wenn wir über die Predigten der Apostel lesen, war das Thema der Botschaft Jesus Christus und die Auferstehung. Jede Zusammenfassung der Lehre des Evangeliums, die uns die Apostelgeschichte und das ganze Neue Testament geben, offenbart ein inspiriertes Lehrgebäude, in dessen Mittelpunkt die Vollendung der Erlösung durch den Tod Christi und die Bestätigung dieser Vollendung durch seine Auferstehung von den Toten stehen.

Die Doktrinen der Apostel, die sie überall verkündeten, hatten fünf wesentliche Kernpunkte:

1. Die absolute Herrschaft Gottes über alle Dinge.
2. Die Tatsache, dass Jesus von Nazareth der Christus ist.
3. Die Vollendung der Erlösung für die Erwählten Gottes durch den Tod Christi, bestätigt durch seine Auferstehung von den Toten.
4. Die Erlösung allein durch Gnade, durch Glauben, ohne Werke.
5. Die Freiheit des Gläubigen von der Thora.

Wie sollen wir nun die Bibel auslegen? Es ist nicht meine Absicht, absolute Regeln für die Methode des Bibelstudiums festzulegen. Doch nach welcher Methode wir auch studieren, es gibt Regeln oder Leitlinien, an die man sich beim Studieren der Lehren halten kann.

#### **Hier sind einige allgemeine Leitlinien:**

1. Wir sollten uns bemühen, die Kultur und Sprache der Bibel zu verstehen. Gott hat uns die Bibel als ein Buch gegeben. Gott hat sie inspiriert, aber sie ist in der Sprache und in den Worten von Menschen geschrieben. Wer den kulturellen und literarischen Rahmen, in dem die Bibel geschrieben wurde, ignoriert, dem entgeht viel von ihrem Sinn.
2. Wir sollten den geschichtlichen Hintergrund, die geographischen Bedingungen und die kulturellen Praktiken der Zeit, in der die Texte geschrieben wurden, verstehen.
3. Herausfinden, was der Text für seinen Autor und seine ursprünglichen Leser bedeutete, bevor man ihn auf unsere Zeit anwendet.
4. Wir sollten vermeiden, unser eigenes Verständnis in den Text hineinzulesen (griech. *eisogesis* / *eiso* = hinein). Wir sollten die Bedeutung erkennen, die dort ist, nicht mehr und nicht weniger (griech. *exegesis* / *ex* = heraus). Eisogese ist subjektiv, Exegese objektiv.
5. Biblische Literatur hat eine wörtliche und eine symbolische Sprache. Wir müssen lernen, den Unterschied zu erkennen und zu verstehen.
6. Zuerst sollte man die wörtliche Auslegung einer Passage versuchen, ehe man nach einer übertragenen oder symbolischen Bedeutung sucht.
7. Die Schrift sollte nie isoliert von ihrem Kontext ausgelegt werden. Diesen Punkt kann man nicht genug betonen. Nichts ist unehrlicher als das Wort Gottes zu studieren, um nach vorfassten Beweistexten zu suchen. Wir wagen es nicht, zum Wort Gottes zu gehen, um unsere persönliche Lieblingslehre zu beweisen.
8. Ein Text kann nicht bedeuten, was er nie gemeint hat.
9. Schweigen, wenn die Bibel schweigt, und sprechen, wenn die Bibel spricht. Wir sollten nicht annehmen, eine Vorstellung sei richtig, nur weil nichts Gegenteiliges gesagt wird.
10. Klare Lehren sollten unklare und dunkle Bibelstellen erhellen.
11. Das Wort Gottes im Gehorsam studieren und immer bereit sein, eine Lehre aufzugeben, die nicht in der Schrift steht, und alles anzunehmen, was das Wort offenbart, welche Opfer es auch fordert und welche Konsequenzen es auch haben mag.

Obwohl diese Leitlinien ein hilfreiches Gerüst bieten, um die Bibel zu verstehen, müssen wir auch begreifen, dass Gottes Wort nicht starr auf irgendein (hermeneutisches) exegetisches Modell beschränkt werden kann. Durch die Führung des Heiligen Geistes kann Gott auf den Seiten seiner offenbarenden Schrift auf dynamische Weise zu uns sprechen.

Die zentralen Lehren der Bibel sind klar. Wenn jemand uns statt des direkten Weges auf komplizierte Umwege führt, um eine Lehre zu beweisen, sollten wir auf der Hut sein. Das vorherrschende Thema der Heiligen Schrift ist die frohe Botschaft von der Gnade Gottes, die Botschaft der Erlösung durch Gnade allein, durch den Glauben allein, in Christus allein. Die wichtigste Botschaft der Bibel ist Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene. Wir sollten Sorgfalt walten lassen, um unser Leben nach den biblischen Lehren auszurichten. Lehre und Pflicht sind nicht zu trennen. Jede Wahrheit, die wir im Wort Gottes entdecken, sollten wir auf unser Leben anwenden. Wenn unser Charakter und unser Verhalten unser Bekenntnis und unseren Glauben nicht widerspiegeln, dann sind Lehren völlig bedeutungslos.

Es gibt zwei hilfreiche Testfragen, die wir stellen können, wenn wir Lehrinhalte unter die Lupe nehmen. Die erste lautet: Wer bekommt die Ehre, Gott oder der Mensch? Die zweite lautet: Führt die Lehre mich zu Christus und lässt sie mich in ihm ruhen?

Doktrinen spielen sehr wohl eine wichtige Rolle in unserem Christenleben! □